

LAND aktiv

Katholische Landvolkbewegung im Bistum Trier e.V.
Tessenowstraße 6 · 54295 Trier · Tel.: 0651-9776 324
www.klb-trier.de · e-mail:info@klb-trier.de
Redaktion: Hildegard Frey

Trier | Januar/Februar 2024

Christ sein in dieser Welt

Mit diesem Thema hatte die Katholische Landvolkbewegung Trier e. V. am Buß- und Betttag zu einem Oasen-Tag ins Josefstift eingeladen. Was heißt Christ sein in einer Zeit großer sozialer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fragen, in einer Zeit, in der täglich die Menschen von Krieg und Terror erschüttert werden und in einer Zeit, in der immer mehr Menschen die Kirche verlassen. Mit diesen Fragen setzten sich die Teilnehmer gemeinsam mit der Vorsitzenden der KLB Trier, Hildegard Frey auseinander.

Nach einer meditativen Einführung tauschten sich die Teilnehmerinnen aus zu den Fragen: „Was belastet mich?“ und „Was gibt mir Kraft?“

Ganz spontan wurden Gemeinschaft, Austausch und Gespräche mit Gleichgesinnten genannt, aber auch der Glaube und das Gebet seien wichtig, Beten mache Mut, gebe Hoffnung und Zuversicht. Die Psalmen sind eine einzige Gebetsquelle, sind sie doch Ausdruck des menschlichen Lebens im Angesicht Gottes. Die Verfasser glauben fest, dass Gott gegenwärtig und in seinem Wort erfahrbar ist. Wie in den Psalmen bringen auch heute die Menschen ihre je eigene Situation im Gebet vor Gott, Freude und Leid, Klage, Bitte und Dank, Gottesferne und Gottesnähe. Im Gebet kann ich alles vor Gott tragen, wie es auch Stephan Wahl im Psalm eines Kriegsofers zum Ausdruck bringt. Als Christ weiß ich mich von Gott gehalten. Der Glaube an seine Gegenwart in allen Lebenslagen löst nicht die Probleme, gibt aber Sicherheit und Zuversicht, gibt Mut und Kraft zum Weitergehen. Das konnten viele Teilnehmer mit persönlichen Erlebnissen bestätigen. Im gemeinsamen Austausch wurde deutlich, Christsein heißt,

sich den Fragen der Zeit auszusetzen, mit unserem Leid und unserer Ohnmacht zu leben, gleichzeitig aber auch wahrzunehmen, was jetzt zu tun ist und uns einbringen. Schnelle Antworten sind in der Regel keine Lösung.

Am Nachmittag wurde an verschiedenen Bibeltexten gearbeitet. Zunächst waren es zwei Auszüge aus den Paulusbriefen, die zeigen, was es heißt als Christ zu leben, u. a.: „... seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet“

Neben der Emmaus-Geschichte und dem Sturm auf dem See steht auch die Geschichte der Brotvermehrung für Hoffnung und Zuversicht. Jesus erteilt den Jüngern den Auftrag: „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Aber was sind 5 Brote und 2 Fische für so viele? Jesus lädt seine Jünger zum Handeln ein: Tut was, packt an, erschreckt nicht vor der Größe der Aufgabe und der Unmöglichkeit sie zu bewältigen, kümmert euch nicht um das Ziel. Schaut auf das, was ihr habt und fangt an! Alle wurden satt und es blieb noch viel übrig.

Wir können viele Aufgaben und Probleme nur mit mangelhaften Mitteln angehen. Wichtig sind dabei der Glaube und das Gottvertrauen. Dann kann ein Wunder geschehen. Fangen wir an zu arbeiten mit dem Wenigen was wir haben. Der Rest wird uns geschenkt. Wir können Salz der Erde sein. Es braucht nur wenig Salz, um dem Leben die notwendige Würze zu geben. Der Oasen-Tag klang aus mit dem gemeinsamen Gebet: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens“, mit dem Lied: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ und mit einem meditativen Tanz.

Aktivitäten des Landpastoralen Arbeitskreises

Die Mitglieder des LP AK der KLB Trier laden immer wieder zu Gottesdiensten in der Diözese ein und gehen dabei auch in Regionen, in denen die KLB weniger bekannt ist. Im Anschluss bietet sich immer die Gelegenheit, mit den Gottesdienstteilnehmern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Folgende Gottesdienste sind geplant:

- **02. Jan. 2024:** Lichterandacht zum Neuen Jahr, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche in Bergweiler bei Wittlich,
- **März 2024:** Kreuzweggebet um Frieden in Platten
- **April 2024:** Friedensgebet in Ravensburg
- **Mai 2024:** Maiandacht am Europatag; Gebet um Frieden in Europa " in Groß-Kampenberg.
- **Juni 2024:** Bitte und Dank für die Schöpfung; in der Kapelle der Familie Benz, Altrich
- **06. Juli 2024:** „Gebet um Frieden in Europa und der ganzen Welt“; Himmerod, Treffpunkt um 06.00 an der Kapelle in Althenhof. Um 7.30 Uhr Eucharistiefeier. Anschließend wie jedes Jahr gemeinsames Frühstück in der Klosterschenke.
- **14. August 2024:** „Kräuter sind Gaben Gottes“, Treffpunkt um 14.30 Uhr im Pfarrhaus am Hötzbberg in Trier-Tarforst

Weitere Informationen auf der Homepage www.klb-trier.de ab Januar

Achtung Leben! Vielfältig und großartig



Im Rahmen des Kampagnenjahres „Achtung Leben“ hat die KLB Trier e. V. zusammen mit dem Themenschwerpunkt Schöpfung der Katholischen Erwachsenenbildung Trier zu einer neuen Veranstaltungsreihe eingeladen, **„Landwirtschaft und Naturschutz im Dialog“**.

Ziel dieser Spaziergänge durch die Flur war, Biodiversität in der Landwirtschaft zu erleben und zu erfahren, dass Naturschutz und produktive Betriebsführung keine Gegensätze sind. Zu diesem Dialog auf Augenhöhe waren alle eingeladen, denen sowohl die Erhaltung der Artenvielfalt als auch die Ernährungssicherung wichtig sind, Landwirte, Vertreter von Initiativen und Naturschutzverbänden, und Verbraucher.

Landwirte, die die Realität aus eigener Erfahrung kennen, die sich mit Sachverstand und Kreativität zur Bewahrung der Schöp-

fung einsetzen, erläuterten, welchen Beitrag regionale Landwirtschaft zum Schutz der Biodiversität, zur Gesunderhaltung des Bodens, zum Tier-Wohl und zur Erzeugung hochwertiger Lebensmittel leistet.

Die Teilnehmer konnten dabei nicht nur die Natur und das vielfältige Landschaftsbild unserer Heimat genießen, sondern Wissenswertes erfahren zum Anbau verschiedener Kulturpflanzen als Grundlage für unsere Ernährung und über geeignete Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die 2 stündigen Spaziergänge gaben Gelegenheit, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und endeten mit einem spirituellen Impuls. Auch in 2024 wird es ein Angebot zum Thema „Landwirtschaft und Naturschutz im Dialog“ in verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten geben.

Im Dialog mit Landwirten und Naturschützern bei einem Spaziergang durch die Flur (Bericht)

Über 20 Teilnehmende, Landwirte, Verbraucher und Naturschützer, trafen sich auf dem Hof des Landwirts Markus Faber in Onsdorf zu einem informativen Abendspaziergang. Zunächst war es dem engagierten Landwirt ein großes Anliegen, noch auf dem Hof seine Pflanzenschutzarbeit und Düngungsmaßnahmen zu erläutern. Er nutzt ein eigenes Fahrzeug mit moderner Hightech Ausstattung, um gezielt seine Pflanzen zu schützen gleichzeitig aber Einträge in die Umwelt zu vermeiden, nämlich sattelengesteuert und bedarfsgerecht nach Ermittlung von Schadschwellen. In den Sommermonaten erfolgt der Einsatz häufig spät abends und nachts, um Nützlinge zu schonen. Landwirte sind für Pflanzenschutzmaßnahmen geschult und müssen alle 3 Jahre ihren Sachkundenachweis aktualisieren.

Eine erste Station auf dem 4 Km langen Weg war ein Rapsfeld, eine Kultur, die rund 11 Monate den Boden bedeckt hält, den Boden regeneriert, sichtbar an zahlreichen Regenwurmgingen, die das Versickern von Niederschlägen in den Boden fördern. Im Mai sind die blühenden Rapsfelder Anziehungspunkt für viele Insekten und damit auch ein Lieferant für Honig. Die schwarzen Rapskörner enthalten 40 % Öl, der Rest – Rapsschrot – wird in der Viehhaltung verwendet und vermeidet dadurch den Import von Sojaschrot aus Südamerika. Ein Hektar Raps erzeugt rund 2000 Liter Rapsöl, der auch als Biodiesel verwendet werden kann.

Weiter ging es vorbei an einem 30 m breiten Gewässerrandstreifen, der im Rahmen eines Programmes angelegt wurde, um den



Fotos: Barbara Schartz

Bachlauf vor ungewollten Einträgen zu schützen. Für den Ernteausfall wird derzeit ein Ausgleich gezahlt. Zukünftig sind 5 m Streifen entlang des Bachlaufs ohne Entschädigung aus der Produktion zu nehmen, erklärt Faber. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass solche Leistungen der Landwirte entschädigt werden müssen. An einem Blühstreifen, von denen Faber über 18 ha über die Flur verteilt zur Verfügung stellt und mit speziellen Saatmischungen einsät, konnten viele Wild- und Honigbienen sowie einige Schmetterlinge beobachtet werden. Hier finden Insekten das ganze Jahr über reichlich Nahrung und Tiere (Feldhühner) einen Rückzugsbereich.

Biologische Schädlingsbekämpfung praktiziert und erklärt ein weiterer Landwirt vor einem Maisacker: Gegen den Maiszünsler werden mittels Drohne Schlupfwespen ausgebracht, natürliche Feinde des Schädlings.

An weiteren Stationen gab es Informationen über die verschiedenen Getreidearten in den angrenzenden Feldern. Hier wurde auf die Notwendigkeit der Fruchtfolge und die Verwendung der Kulturen, Weizen als Brotgetreide, Gerste als Braugerste und Triticale als Futtermittel hingewiesen. Auffällig waren die zahlreichen Marienkäfer in den Feldern, die sich von Blattläusen ernähren, eine biologische Schädlingsbekämpfung.

Bei dem Rundgang wurde deutlich: Landwirte erzeugen Lebensmittel und ggf. Energie- oder Industriepflanzen. Sie sind auf intakte Ökosysteme angewiesen, aber auch darauf, dass sie von den Erträgen ihrer Arbeit leben können. Das Ziel des Naturschutzes ist es, möglichst vielfältige Biotop zu erhalten, wozu auch landwirtschaftliche Flächen gehören. Flächen, die in der Landwirtschaft unrentabel geworden sind, sollten aus Naturschutzsicht nicht brachfallen sondern extensiv bewirtschaftet werden. Nur so ist Vielfalt möglich. Auch dafür werden Landwirte gebraucht, die für diese Leistung aber entlohnt werden müssen.

Der Rundgang endete bei Sonnenuntergang an der Wallfahrtskirche St. Rochus oberhalb von Köllig mit einem weiten Blick ins Mosel-Tal sowie nach Luxemburg und Frankreich. Pfarrer Bernhard Bollig begleitete den Spaziergang durch die Flur und lud zum Gebet in die Kapelle ein. Mit kühlen Getränken und der Möglichkeit zum weiteren Austausch endete der erste Spaziergang mit Dialog auf Augenhöhe.

Bei weiteren Spaziergängen gab es andere Schwerpunkte, so z. B. Milchviehhaltung, Direktvermarktung, Imkerei und die Bedeutung der Bestäubung sowie ein biologisch wirtschaftender Weinbaubetrieb an der Saar mit Anbau von Kräutern.

Katholische Landvolkbewegung im Bistum Trier e. V. hat neuen Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung am 12. Nov. 2023 im St. Markushaus in Wittlich wurde die bisherige Diözesanvorsitzende der KLB Trier, Hildegard Frey in ihrem Amt bestätigt. Unterstützt wird sie von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden, drei Beisitzern und dem geistlichen Beirat Pfarrer Klaus Bender.

Der bisherige Stellvertreter Hans-Josef Wagner aus Bergweiler sowie die beiden Beisitzer Dr. Uli Schilling aus Berlingen und Michael Weiter aus Bettingen standen zur Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

H. Frey gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit in den letzten vier Jahren seit Gründung des e. V. Die Corona-Pandemie, der Umzug der Geschäftsstelle und personelle Veränderungen erschwerten die Bildungsarbeit der KLB immer wieder. Doch in 2023 konnten wieder 20 Veranstaltungen bzw. Fahrten mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt werden.

Der neue Vorstand trifft sich am 12. Dez. 2023 zu seiner konstituierenden Sitzung.

Schwerpunkt der Arbeit in den nächsten 4 Jahren werden weiterhin die Themen Kirche im ländlichen Raum, Biodiversität, Ernährungs- und Agrarwende im Zusammenhang mit dem Klimawandel aber auch Fragen der sozialen Entwicklung sein.

Diözesanvorsitzende

Hildegard Frey
Im Treff 11 · 54296 Trier

Stellvertreterin

Barbara Schu · Im Steinborn 6
54329 Konz-Oberemmel

Stellvertreter

Nikolaus Schmidt
Gut Mariahof 5 · 54296 Trier

Geistlicher Beirat

Pfarrer Klaus Bender
Auf dem Stift 2 · 54655 Kyllburg,

Beisitzer

- Klaus Krämer · Hillesheimer Straße
554576 Dohm-Lammersdorf
- Alfred Schleimer
Simmernerstraße 1 · 55469 Mutter-
schied
- Josef Steins
Juckerstraße 4 · 54673 Karlshausen



Der neue Vorstand, von links nach rechts: Barbara Schu, Alfred Schleimer, Nikolaus Schmidt, Hildegard Frey, Pfr. Klaus Bender, Klaus Krämer; es fehlt Josef Steins

Foto: Klaus Wissler

KLB Trier auf den Spuren des Niklaus von Flüe

Am frühen Sonntagmorgen startete die Katholische Landvolkbewegung Trier e. V. mit Teilnehmern aus verschiedenen Regionen der Diözese zu einer 6-tägigen Pilgerreise in die Heimat von Niklaus von Flüe. Für einige TN war es die erste Begegnung mit dem Friedensheiligen. Nach dem Abendessen bot sich die Gelegenheit zu einem ersten Rundgang durch den Ort.

Der Montag begann mit einem Morgenlob in der Flüeli Kapelle und einer anschließenden Führung zu den Stätten des Heiligen. Hildegard Frey, KLB- Vorsitzende und Reiseleiterin berichtete über das Leben dieses Heiligen, der von 1417 – 1487 lebte, Ehemann, Familienvater, Bergbauer, Ratsherr und Richter war, mit 50 Jahren seine Familie, Haus und Hof verließ und 20 Jahre als Einsiedler im Ranft lebte, nachweislich ohne Nahrung. Dort wurde er als Bruder Klaus zum Ratgeber für viele Menschen und zum Friedensstifter für die Schweiz. Papst Pius der XII bezeichnete ihn 1947 bei

der Heiligsprechung „... als ein von der göttlichen Vorsehung geschenkter aktueller Heiliger“. Schweigen und Hören, das Geheimnis, das Niklaus lebte und liebte. Seine Ehefrau Dorothee, eine ganz gewöhnliche Frau und Bäuerin aber eine außergewöhnlich starke Frau. Sie trug die Entscheidung ihres Gatten mit und machte ihm somit den Weg frei für das Leben im Ranft. Papst Johannes Paul II bezeichnet beide als ein heiligmäßiges Ehepaar. Sie haben auch uns in der heutigen Zeit viel zu sagen, können Mut machen zum Handeln. Beim Morgenlob und in den Gottesdiensten war das Leben und Handeln dieser Beiden immer gegenwärtig.

Neben dem Wallfahrtsgottesdienst in der Pfarrkirche in Sachseln mit Reliquiensegen konnte die Gruppe einen weiteren Gottesdienst in der unteren Ranft-Kapelle feiern gemeinsam mit 51 KLB-Pilgern aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Nach 6 Tagen zu Fuß erreichten sie ihr Ziel im Ranft. Mit

dabei waren 7 Pilger unserer Gruppe, die sich den Fußpilgern am letzten Tag anschlossen.

Auch ein Ausflug in die Schweizer Bergwelt war Teil der Pilgerfahrt. Am Lungern-See entlang ging es über den Brüningpass mit herrlichen Ausblicken und weiter durch Interlaken zum Beatenberg, 1150 m oberhalb des Thunersees. Dort war Gelegenheit zum Wandern und die Aussicht auf die schneebedeckten Berge Eiger, Mönch und Jungfrau zu genießen.

Auf dem Heimweg machte die Gruppe einen Zwischenstopp in der Europastadt Breisach am Kaiserstuhl. Neben dem Besuch des St. Stefan Münsters auf dem steilen Vulkanfelsen und einem Spaziergang durch den Kräutergarten der Franziskaner war Gelegenheit, badische Spezialitäten zu genießen.

2024 ist eine Familien- Wallfahrt zum Friedensheiligen und Patron der KLB geplant.



Foto links: Klause im Ranft. Foto rechts: Blick auf den Lungern-See.



Fotos: Marlies Klauack